

Unabhängigkeit von der amerikanischen Baumwolle?

In diesen Tagen hat der Professor an der Wiener Universität, Oswald Richter, über dessen aufsehenerregende Erfindung des Ersatzes der Baumwollenfaser durch die Brennesselfaser bereits gemeldet wurde, im Ingenieur- und Architektenverein einen Vortrag über seine Erfindung gehalten. Dabei teilte er mit, daß wir jetzt nicht nur in der Lage wären, unsere Baumwollvorräte zu strecken, sondern daß wir auch später von der Baumwolleinfuhr aus Amerika unabhängig sein würden. Bekanntlich diente die Bastfaser der großen Brennessel vor Einführung der Baumwolle zur Herstellung von Kesselgarn und Kesseltuch, und noch im Beginn des 18. Jahrhunderts bestanden in Leipzig Kesselzwirnfabriken. Das Problem der Verspinnbarkeit der Brennesselfaser beruht auf der Möglichkeit, die Faser von ihren Holzbestandteilen zu lösen. Es war Professor Richter gelungen, diese Trennung unter Verwendung von Ammoniak zu erzielen, aber die Höhe der Kosten des Verfahrens verhinderte ein Rentabilität. Nunmehr ist es ihm gelungen, die Lösung der Faser von den Holzbestandteilen durch Wasser herbeizuführen unter Anwendung eines Verfahrens, das wegen seiner Einfachheit geringe Kosten verursacht. Infolgedessen wird sich der Anbau der Brennessel nach Ansicht Professors Richters als sehr lohnend gestalten. Der Entdecker des neuen Verfahrens zeigte in der Versammlung eine Reihe verschiedenartiger Erzeugnisse, so Zwirne, auf große Spulen gerollt, die sich durch nichts vom Baumwollgarn unterscheiden; Stoffe aller Art zur Herstellung von Kleidung und militärischen Ausrüstungsstücken wurden vorgelegt, die einerseits wegen ihrer großen Haltbarkeit, andererseits wegen der Zartheit des Gewebes auffielen. Eine besondere Eigenschaft der Stoffe besteht darin, daß sie viel Farbe auffaugen und sich daher gut färben lassen. Auch die Fähigkeit, durch Imprägnierung undurchlässig für Wasser zu werden, ist den Stoffen in hohem Grade eigen. Professor Richters Erfindung erweckt also überaus günstige Ausichten für die Zukunft auch des deutschen Stoffgewerbes. In Deutschland kommt die Brennessel, die eine Höhe bis über einen Meter erreicht, überall vor, in mehreren Wäldern des Oberheims bildet sie mannshohe, dichte Bestände.